

Ein paar Gedanken zu Eggert / Ricklefs „Event Horizon“

Da stehen sie nun vor uns, die sorgsam aus den Tiefen des Amrummer Sandstrandes freigelegten Aluminiumgüsse von Janine Eggert und Philipp Ricklefs. Ein wenig unfertig, schief, unperfekt und vielleicht auch unheimlich wirken sie, teilweise etwas wackelig auf den kleinen „Füssen“ stehend - aber doch strahlen sie etwas Stolz, Erhabenes, fast Majestätisches aus.

„Sieht aus wie eine komprimierte Achterbahn“, meint meine jüngste Tochter spontan als sie die Bilder sieht. Die rätselhaften silbrig-patinierten Skulpturen rufen sehr unterschiedliche Assoziationen in unserer Vorstellungswelt hervor. Sind es Relikte aus vergangenen Zeiten, die vielleicht Jahrhunderte vergraben lagen, sind es futuristische Modelle, gar Weltraumkörper, oder kommen sie aus dem Hier und Jetzt? Sind es vereinfachte Vergrößerungen von etwas Winzigem oder Verkleinerungen von etwas ganz Großem? Die hier gezeigten Skulpturen wecken Erinnerungen an alte astronomische Instrumente, Geräte der astrophysikalischen Forschung, vereinfachte Modelle von Heißluftballons und Globen, Klettergerüste auf Spielplätzen, vergrößerte und fragmentarische Maschinenteile, Waben und Zellen aus Tier- und Pflanzenwelt.

Bei genauerer Betrachtung faszinieren die einfachen geometrischen Grundformen wie etwa Dreieck, Sechseck, Raute oder Trapez, aus denen durch gleichförmige und symmetrische Wiederholung diese Gebilde konstruiert sind und eine eigene Ornamentik entstehen lassen. Mir wird einmal mehr bewusst, wie sehr die uns alltäglich umgebende Natur, Technik oder Architektur auf der Konstruktion aus einfachen geometrischen Elementen beruht, wie durch deren wiederkehrenden Formen Stabilität und Struktur hergestellt wird und was diese Formen im Kleinen wie im Großen erschaffen können.

Erstaunlich ist die unterschiedliche Dynamik, die trotz gleichartiger Konstruktionsweise von den kugelförmigen Skulpturen ausstrahlt.

Sehr interessant finde ich die Vorstellung einer raumgreifenden Skulpturen-Insel-Landschaft mit den in unterschiedlichen Höhen schwebenden verschiedenartigen Skulpturen der Serie „Event Horizon“, wie Eggert-Ricklefs es für die Ausstellung in der Galerie im Marstall geplant hatten. Sicherlich hätten sich mir beim Wandeln durch dieses „Insel-Archipel“ und bei der Betrachtung der Arbeiten von allen Seiten noch ganz andere „Ereignishorizonte“ eröffnet.

